

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 40 (1926)
Heft: 3

Artikel: Wappen des Stiftspropstes zu Bero-Münster
Autor: Troxler, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wappen des Stiftspropstes zu Bero-Münster,

Von Prof. J. TROXLER.

Der gegenwärtige Inhaber der Propstwürde ist der hochwst. Herr Karl Alois Kopp von Münster, geboren am 5. Dezember 1850. Er studierte am Progymnasium Münster und an der Kantonsschule in Luzern, dann Theologie in Luzern, an der Universität Würzburg und am Priesterseminar in Freiburg i. Ue. Am 8. Juli 1877 von Bischof Lachat zum Priester geweiht, war er zwei Monate Vikar in Wolhusen, wurde dann Professor an der Mittelschule in Willisau, 1879 Professor und Rektor an der Mittelschule Münster, 1891 Professor an der Kantonsschule in Luzern, 1901 Chorherr in Münster, 1911 Stiftskustos und am 18. Februar 1922 Stiftspropst. Er verfasste eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten zur Geschichte des Humanismus und der Pädagogik und zur Geschichte des Stiftes Münster (s. Schweiz. Zeitgenossen-Lexikon 1921, S. 381 f.)

Sein Wappen zeigt im gevierteten Schild (den die Stiftspropste zu Beromünster seit dem Anfang des XVIII. Jhdts. führen) im ersten und vierten Feld das angestammte väterliche Wappen, in Gold ein schwarzes Ringkreuz über grünem Dreiberg; im zweiten und dritten Feld das Wappen seiner Mutter Josepha Peter, von Lieli: in Blau einen Schlüssel mit einem Pfeil gekreuzt, überhöht von einem Stern, alles golden über grünem Dreiberg; im Herzschild endlich das Stiftswappen, in rotem Feld ein goldener Löwe auf einem goldenen Schrägbalken schreitend. Die Helmzier zeigt den Pfauenstutz des Stiftswappens; hinter dem Schild erscheint das Chorherrenkreuz. Gezeichnet und in Holz geschnitten ist das Wappen von Paul Boesch in Bern.

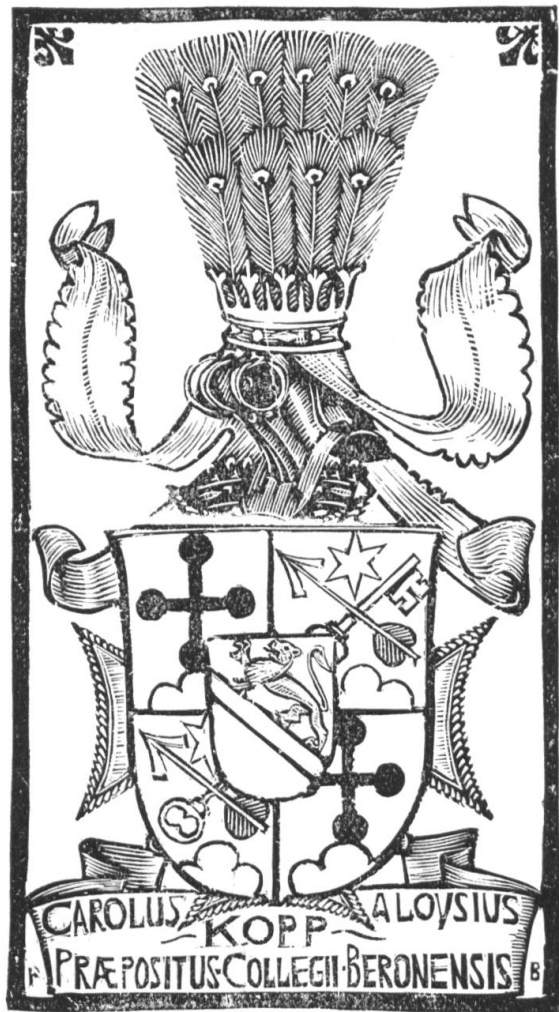


Fig. 74.